

# Schorndorfer Anzeiger

Misblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Mittwoch den 10. April 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Zur Charwoche 1895. Fortsetzung.

Lange harrten die Wartenden, die meist aus Gästen der Provinz bestanden. Den Hauptgegenstand der Unterhaltung bildeten die Wunder, die Jesus da und dort im Lande umher gethan hatte. Die Auferweckung des Lazarus, die neuerlich so großes Aufsehen gemacht, wurde besonders eifrig besprochen, zumal sich wohl unter den Wartenden eine Menge von Augenzeugen befanden, welche nicht müde wurden, jedem, der es hören wollte, das merkwürdige Ereignis ganz ausführlich zu schildern.

Da plötzlich öbnt aus der Höhe des Delbergs der Ruf: Er kommt! er kommt! und richtig sah man auf der Höhe des Berges die wohlbekannteste Gestalt inmitten seiner frohlockenden Jüngerschaft daherkommen, aber nicht zu Fuß, sondern reitend und deshalb auch über alle hinweg weithin sichtbar.

Nun begann das Volk zu wetteifern den Einzug des Erwarteten möglichst zu einem frühlingstage, wie sie im heiligen Land im Anfang April gewöhnlich sind. Die Granatsäume prangten in roter Blütenpracht. Die Feigenbäume schimmerten in üppigem, jungem Grün und hoch über allen andern Bäumen erhoben schlanke Palmen ihre stolze Kronen und ihre Zweige wogten, als wollten sie den einziehenden Hüften grüßen.

Da hieben sie Zweige von den Bäumen streuten sie auf die „Königsstraße“ und stimmten einen Jubelgesang an, in welchen die gewaltige Volksmenge jauchzend einstimmte. Das Volkslied aber, das sie damals sangen lautete (Mark. 11, 10.) Wohlaufl, gib Sieg dem König aus Davids Stamm!

Wir grüßen ihn! Er kommt im Namen des Herrn! Wir grüßen es, das wiederkommende alte Davidreich! Wohlaufl gib Sieg aus Himmelshöhen.

Zu diesem Gesang schwangen sie Palmzweige in den Händen wie Feudenfahnen nach dem Takt des Gesanges. Je mehr nun in letzter Zeit die Stimmung des Volkes, die sich für Jesu erklärten unterbrückt hatte, desto mehr brach sie jetzt mit Gewalt hervor: Der König! Der König! (Joh. 12, 13.) so jubelte es immerwieder durch die Reihen. Kein Harnisch gleichte um seine Brust! kein Schwert blinkte an seiner Seite, statt des Waffengefünkels, der Sporen und Lanzen sah man nur einen Wald von Palmzweigen durch die Luft schwingen.

Er kommt im Namen des Herrn! Was hätte das für ein goldener Tag für Jerusalem und Israel werden können, wenn sich auch die Häupter und Parteilührer israelitischen Religion dem einziehenden König beugen hätten. Aber im schneidenden Gegenatz zu dieser glänzenden Kundgebung seiner Anhänger standen die Pharisäer mit eisiger Kälte und finsternen Mienen am Wege.

Der erste Gruß, den sie Jesu bei seinem Einzug boten, war ein geschäftiger Seitenhieb auf die Menae: „Hörst du denn nicht, was das dumme Volk da schreit?“ riefen sie ihm zu. „Da willst dich doch nicht zum König ausruhen lassen! Verbiete es ihnen doch.“ Wo diese schwiegen, würden die Steine schreien“ erwiderte Jesu kurz.

Die Huldigung der Menge einerseits und das Schweigen der Stadt überwältigte das Gefühl der einziehenden Königs und im Angesicht der irdisch geschmückten strahlenden Stadt mit ihrem Tempel, über welcher sein prophetischer Blick schon die schwere dunkle Wolke der göttlichen Gerichte schweben sah, gab er seinem Schmerz Ausdruck mit ergreifenden Worten.

Sammetnd redt er in unaussprechlichem Weh beide Arme aus und ruft mit Schluchzen: „D wenn du wüßtest, so würdest auch du, (nicht nur diese Festgäste) bedenken zu dieser deiner (letzten) Zeit, was zu deinem Frieden dient.“

Durch Gärten und Paläste flog die Nachricht von dem großartigen königlichen Zuge. Der Name Jesu war in aller Munde und drang auch in den Palast des Pilatus, der diesmal mit seiner Gemahlin zum Fest gekommen war.

Niemand war aber mehr erbozt über diese Wendung der Dinge als die jüdischen Machthaber in Jerusalem. Denn trotz aller ihrer Maßregeln war Jesus populärer denn je geworden. Wer hätte ihm zugetraut, daß er der größten Gefahr zum Trotz mitten ins feindliche Lager und sich frei und offen als König von Israel ausruhen und begrüßen zu lassen! Nun war er mit seiner Begleitung geraden Weges in den ihm zukommenden Reichspalast, in den Tempel gezogen.

Kein Hohenpriester durfte es wagen, ihm entgegenzutreten. Als er die Tempelhallen durchschritt, fand er alles wieder wie vor zwei Jahren, überall Marktgetümmel und Entweihung des Heiligtums. Er konnte heute so wenig wie damals diesen empfindenden Unflug leiden, aber er war zu bewegt und so richtete er nur einen Blick voll tiefen Schmerzes auf die Buben und Handelsleute — und ging. Die Sonne war im Begriffe, im Westen hinter dem Horizont zu sinken, als er sich wandte, um mit seinen Jüngern zum letztenmal nach Bethanien zu gehen. Für die Herren Staatsräte, denen das alles wie ein Fohn auf ihre Macht und Autorität schien, gab es von nun an nur noch eine Parole und die hieß: Er muß sterben! Und zwar sterben so bald als möglich! Ja sogar ihr bisheriger Grundsatz „ja nicht auf das Fest“ mußte umgestoßen werden, sobald sich ein günstiger Weg zeigte, den Verhaften aus dem Wege zu schaffen. Alles Volk wunderte sich

seiner Lehre und hing ihm an und hörte ihn. Das ging denn doch über alles das, was geduldet werden durfte. Also gehandelt mußte werden, wenn nicht offen, so doch im stillen. Im Sitzungssaale, in einem der Gemächer des Tempels war der Rat, versammelt, während noch die jubelnde Menge den dareinziehenden Jesus umdrängte.

Da haben wirs! soweit sind wir mit unsem bisherigen Zögern und Zaudern gekommen, begann das kluge Oberhaupt Kaiphas seine Rede, es giebt kein anderes Mittel als seine Hinrichtung. Wir haben jetzt zwei Dinge, mit denen wir seinen Tod herbeiführen können. Dem Volke gegenüber klagen wir ihn der Gotteslästerung an und dem Statthalter dem Römer gegenüber ist sein heutiger Auftritt ein nur zu triftiger Grund der Anklage als Aufwiegler und Aufwiegler und wir wollen sehen, in wenigen Tagen haben wir ihn los, wenn wir ihn nur ohne Aufsehen in unsere Hände bekommen. Höchst willkommen kam ihnen nun mit seinem Anerbieten Judas Ischariot und als sie handels-eins geworden, war es schwer zu unterscheiden, wer ein profitlicheres Gesicht machte Judas, als er die 30 Silberlinge einstrich, oder die Hohenpriester, als sie dem Verräter das Blutgeld auszahlten, beide glaubten, gewonnen zu haben.

Judas versprach die Führung der von den Hohenpriestern zur Verhaftung Jesu abgeordneten Schaar zu übernehmen und den hierzu günstigen Tag und Stunde denselben beizutheilen und zu thun.

Am Donnerstagabend nach dem Palmsonntag stellte sich nun auch der gedungene Verräter bei Kaiphas um bald darauf mit der schnell zusammengebotenen Häfcherbande den Weg zum Garten Gethsemane einzuschlagen, wo Jesus mit seinen Jüngern war.

Die Jünger hatten sich schlafen gelegt und nur ihr Meister war wachend und fast erschöpft von den Kämpfen, die seine Seele bewegten während jener hangen Stunden, da er mit dem Tode und der Hölle rang. Von diesem Kampfe singt ein Dichter so ergreifend:

In jener letzten der Nächte, Da ich am Delberg gebetet, War ich von Blutschweiß gerötet Goß ihn in Strömen für dich Weh! und wer weiß ob wohl je Du auch nur denkst an mich. Jesus sah seine Häfcher sich nahen und trat daher zu seinen Jüngern: „Wachet auf ihr Schläfer!“ so sprach er „die Stunde ist hier daß des Menschen Sohn in die Hände der Gottlosen geliefert werde.“ Noch mögen die erwachenden Jünger schlaftrunken ihren Herrn angeschaut haben, als plötzlich das wohlbekannteste Gesicht des Judas auftauchte, der in früheren Tagen manchmal mit ihnen hier übernachtete. Die roten Faceln beleuchteten mit unruhigem Lichte die Delbäume, die ganze Gruppe und das ruhige Gesicht des Meisters. Mit einer Majestät, welche die Abgesandten der Hohen-

Das nächste Blatt wird am Samstag ausgegeben.

## Grumbach,

Gerichtsbezirk Schorndorf.

### Verkauf eines Fabrikantwefens.

In der Konkursache über das Vermögen des Gottfried Kälble, Metallwarenfabrikanten in Grumbach kommt am

Donnerstag den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr

in dem Rathaus zu Grumbach das vorhandene arrondirte Fabrikantwefen bestehend aus:

Gebäude Nr. 199 A.-H. 40 ar 68 qm. Einem 3 bzw. 4stöckigen Wohn- und Fabrikgebäude, Scheuer, Stallung, 2 Schuppen, Geflügelhaus, Motorenhäus und Hofraum mit einer konstanten Wasserkraft von mindestens 40 Pferdekraften an der neu corrigirten Rems

aus freier Hand, unter günstig gestellten Zahlungsbedingungen im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Auf dem Anwesen ist seither eine Metallwarenfabrik mit Galvanoplastik, die sich hauptsächlich mit Herstellung von Uhrgehäusen befaßt, betrieben worden; es ist mit elektrischer Beleuchtung versehen, hat vier schöne große Wohnungen, 1 Komptoir und eine weitere Wohnstube am Motorenhäus.

Die Fabrikräume sind groß und geräumig- und können außerdem beliebig vergrößert werden.

Vermöge ihrer günstigen Lage in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn- und Telegraphenstation Grumbach eignen sich die Objekte zu einer Reihe von Fabrikbetrieben, z. B. Spinnerei, Holzwarenfabrikation u. s. w.

Eine Sägmühle ist in dem Anwesen schon eingerichtet. Die vorhandenen Maschinen, Stangen und Werkzeuge, auch die gut eingerichtete mechanische Werkstätte können mitverkauft werden.

Billige und genügende Arbeitskräfte sind in der Gegend zu haben.

Im Motorenhäus ist eine Kunstbaumwollefabrik im Betrieb. Der Fabrikant bezahlt jährlich 1100 M. Pacht.

Mit einem bedeutenden Bauaufwand wurde das Motorenhäus erst vor 3 Jahren neu erbaut, und ein neues großes eisernes Wasserrad eingeführt. Sämtliche Gebäulichkeiten befinden sich in gutem häuslichem Zustand. Bei dem Anwesen, um dasselbe gelegen, befinden sich weiter vom Käufer mitzubehaltende:

82 ar 14 qm Gemüse- und Grasgarten, Baumwiesen und Acker, die übrigens gut verpachtet werden können.

Der Brandversicherungs-Anschlag für die Gebäulichkeiten beträgt 54280 M. das ganze Anwesen mit Gütern ist gemeinderätlich zu 50000 M. taxiert. Kaufsliebhaber, mit Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen. Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete gerne bereit.

Seutelsbach, den 4. April 1895.

Der Konkursverwalter: Amtsnotar Siger.

## Nichelberg,

Gerichtsbezirk Schorndorf.

### Viegegenschafts-Verkauf.



Aus der Konkursmasse über den Nachlaß des Johann Adam Nühle, gew. Weingärtner in Michelberg, kommt die vorhandene in Nr. 41 und 42 dieses Blattes näher beschriebene Viegegenschaft im Gesamtschlag von 6640 M am

Samstag den 13. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus zu Michelberg zum zweitenmal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Seutelsbach, den 6. April 1895.

Konkursverwalter: Amtsnotar Siger.

Nächstem Samstag den 13. d. Mts. morgens 8 1/2 Uhr kommt im Dohlen in Schnaitz im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf: 1 Nähmaschine (Pfaß) und 1 Gläserkasten mit Glasauffatz. Gerichtsvollzieher Moser.

### Zu meiner Oster-Ausstellung

in Carmel, Conserv-, Schokolade-Häsen und Eierlade ergebenst ein Eugen Beeß, Conditior, Hauptstraße.

Medaille 1878 Wien, Goldene Medaille 1881 Stuttgart, Medaille 1886 Augsburg.

### Portlandcement-Fabrik Glaubewen

Gebrüder Epohn.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von künstlichem Portland-Cement & Roman-Cement den Normen entsprechend, unter Garantie für hohe Bindekraft, je nach Wunsch langsam oder schnell bindend, und sind wir in Folge unserer großen Leistungsfähigkeit in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen. Vertretung und Niederlage bei J. Beck, Gypsermeister, Schorndorf.

### Große Auswahl in sämtlichen Osterartikeln:

Häsen, Eier & sonstige Gegenstände in Carmel, Conserv, Fondant, Chocolate, Marzipan etc., sowie sämtliche Oftereierfarben.

Jeden Tag frisches Backwerk: Seelen, Schnecken, russ. Brezeln, Kröpfchen, ff. Gugelhupfen, Bisquittörtchen, Bisquittlätter, Bisquittfische, Bisquitt-Cier & Moulade, Mähren, Meringuen, Schillerlöden, Punschschitten, Orangehalbmond, Hafelnußtörtchen, Matronentörtchen, Windbeutel u. s. w. empfiehlt H. Moser, Conditior.

### Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß uns' treuverborgte Mutter nach langem Krankenlager heute, Palmsonntag 12 1/2 Uhr gestorben ist. Beerdigung Dienstag 1 Uhr. Der trauernde Gatte G. Leithardt, Schneider mit seinen 6 Kindern.

### Mische

verkauft Dreher Lenz, Vorstadt.

### Berichtigung.

In der Liste der Gaben für arme Konfirmanden (Sch. Anz. Nr. 55 S. 3) vierteilte Reihe muß es heißen: 5 M.

### Fahnen! Fahnen! Fahnen!

Empfehle den geehrten Vereinen, Gesellschaften, Corporationen etc. meine Firma zur Lieferung von Vereinsfahnen und Bannern geflickt und gemalt, sowie Fahnen, Fahnenbänder, Decorations- und Hausfahnen jedweder Art, Wappenschilder, Ballons etc. zu anerkannt sehr billigen Preisen.

Ostern nebst Zeichnungen franco.

Otto Müller, Fahnenfabrik in Godesberg a. Rh.

### Wein-Empfehlung.

Gute alte und neue naturreine Weine, weiß, Schiller und rot zu billigsten Preisen empfiehlt Hospitalpfleger Rommel.

### Ostersachen,

(Hasen, Eier u. s. w.) von Carmel- und Conserve-Zucker, sowie von Chocolate in schöner Auswahl empfiehlt bestens Joh. Veil b. Hirsch.

Wie ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein. Aug. Fritsch, Bankgeschäft

Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Königskr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billigster Berechnung.



priester kaum ertragen konnten, trat er auf die Schar zu und fragte sie: „Wen suchet ihr?“ Als sie geantwortet: „Jesum von Nazareth!“ Da trat er vor sie mit einer Höhe und Erhabenheit mit den Worten: „Ich bins“ und wie von einer unsichtbaren Macht lagen sie dahingestreckt zu Boden und unfreiwillig die Beugung vor dem, der so er spricht, Welten verschwinden über ins Dasein kommen. Als die Schar sich wieder erholt hatte von ihrem jähen Schrecken, fragte Jesus sie zum zweitenmal „wen suchet ihr?“ und nun ergiebt er sich seinen Häschern indem er von seinen Jüngern Abschied nimmt mit den Worten: „wie würde die Schrift erfüllt?“ Es muß also gehen!“

Gebunden von roher Männer Hände wurde er nun zur Stadt geführt in die Stadt, in welcher er wenige Tage zuvor als König von jubelnder Menge umgeben eingog. Wie ein Verbrecher schlammiger Sorte wurde er nun esfordiert und verhöhnt, verspottet und verhöhnt und zum schmachvollsten Tode, zum Tode am Kreuz verurteilt.

Welch ein Gegenatz! — einst waren Obrigkeit und Volk, Pilatus und Herodes, Sadduzäer und Pharisäer geschäftig, das Kreuz aufzurichten, jetzt giebt es Leute in allen Ständen und Schichten der Bevölkerung — und ihre Zahl nimmt von Tag zu Tage zu —, die das Kreuz umstürzen wollen. Woher kommt dieser Widerspruch in der Menschenbrust?

Das Kreuz, ein st. ein Zeichen der Schmach,

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, am 18. März die erledigte evangelische Stadtpfarrstelle in Friedrichshafen, Dekanats Ravensburg, dem zweiten Stadtpfarrer Gross in Schorndorf zu übertragen.

**Tagesbegebenheiten.**

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 9. April. Am Sonntag den 14. und Montag den 15. April wird der Lokalzug 646

Schorndorf ab 6.06 nachm.  
Waislingen an 6.44  
bis Stuttgart fortgesetzt:  
Waislingen ab 6.47 nachm.  
Cannstatt ab 7.07  
Stuttgart an 7.16

**Aus Schwab.**

Wie dem Schw. B. aus Stuttgart geschrieben wird, beabsichtigt S. M. der König der jetzlichen Einweihung des Nordpostamts anzuwohnen.

Stuttgart, 7. April. Auf dem deutschen Turntag, welcher im Anschluß an die Einweihung des Georgdenkmals am 21./22. Fast in Eßlingen abgehalten werden wird, werden auch einige bemerkenswerte Veränderungen in den Grundgesetzen der deutschen Turnerschaft beantragt werden und zwar veranlaßt durch Vorgänge der letzten Monate, besonders auch durch die Gründung sozialdemokratischer Turnvereine. Seitens des Ausschusses der deutschen Turnerschaft ist einstimmig beschlossen worden, zu beantragen in die Grundgesetze aufzunehmen als Zweck: „Pflege vaterländischer Gesinnung.“ ferner sollen Bestimmungen aufgenommen werden, welche den Ausschluß von Mitgliedern er-

hat sich die Welt erobert; es hat sich die Völker unterworfen, es hat, was noch seliger ist, Herzen bezwungen und erneuert, es ist zum Zeichen der Ehre geworden. Es erhebt sich nicht bloß auf den Klären und Türmen der Stätten christlicher Anbetung, nein, die Fürsten tragen es auf ihren Kronen, die Würdenträger auf ihrer Brust. Es ehrt die Tapferkeit des Kriegers, als Schmuck von edlem Metall und kostbaren Steinen gilt es viel bei unsern Frauen. Als Bundeszeichen eint es in roter Farbe liebende Herzen mitten im Getümmel des Krieges zu Werken des Friedens und der Lieb, als blaues Kreuz führt es den Kampf gegen den noch blutdürstigeren Feind der Menschheit, die Trunksucht, als weißes Kreuz ruft es auf zum Streit wider die verderblichen Ausschweifungen der Sinnenlust, wider die Sünde gegen das sechste Gebot, an der bisher alle Völker, die zu Grunde gingen, zu Grunde gegangen sind und die auch am Marke unseres Volkes zehrt. Nun, das Kreuz ist noch eine Macht im Leben des Einzelnen und der Völker, und darum eben hat sich auch ein Toben, ein Aufbruch, eine Wut gegen das Kreuz erhoben, wie sie die Welt seit den Tagen der Verfolgungen der alten Kirche nicht wieder gesehen hat. Darum ja führen die Mächte der Finsternis seit Jahren einen erbitterten Kampf, daß die Gesetzgebung frei werde von Rücksichtnahme auf das Christentum, daß höhere und niedere Schulen ihres christlichen Charakters immer

möglichen wegen eines Verhaltens, das das turnerische Leben gefährdet oder sozialdemokratische Antriebe begünstigt. Weiter soll das Stimmrecht in allen den Vereinen und seine rechtliche Stellung betreffenden Angelegenheiten erst mit vollendetem 21. Lebensjahre und nur in rein turnerischen mit 18 Jahren eintreten.

Herrnberg, 8. April. Gestern Vormittag wurde der Scherensänger Gang von Ehrhalingen beim Aussteigen vom Zuge erfaßt und auf der Stelle getötet. Er hinterläßt eine Frau und 8 Kinder.

Bei dem Vieberfest in Eberach beteiligten sich 57 Gesangsvereine am Wettsang und zwar 13 Vereine im ländlichen Volksgefang, 31 im höheren Volksgefang und 13 im Kunstgefang.

Freudenstadt, 8. April. In dem Badeanstalt des Schreinermeisters Voßner war in der Nacht vom Samstag auf Sonntag Feuer ausgebrochen, das binnen einer halben Stunde das ganze Anwesen, sowie ein daneben liegendes Wohnhaus in Asche legte. Zum Unglück herrschte heftiger Westwind, der das Feuer auf die gegenüber liegende Häuserreihe der Badstraße trieb. Fünf Häuser wurden dort von den Flammen ergriffen und brannten teilweise bis auf den Grund nieder. Merkwürdigerweise blieb ein inmitten der brennenden Häuser gelegenes Gebäude verschont, so daß die Einwohner mit der Angst und einem Verlust an Inventarstücken davonkamen. 13 Familien sind obdachlos geworden; darunter soll eine sehr bedürftige Familie mit ihrer Habe nicht versichert sein. Brandstiftung wird vermutet. Ein Schreinergehilfe, der über seinen Geschäftsherrn drohende oder wenigstens verdächtige Äußerungen vor Zeugen gethan haben soll, wurde auf dem

mehr entkleidet, die Ehe ein rein irdischer, ja fleischlicher Kontrakt werde. Und, Gott läßt ja oft das Unbegreifliche zu, wir können es nicht leugnen, daß viele Kreuze das Kreuz verworfen haben, daß dieser Abfall immer mehr und sich greifen wird, und daß diese Thatfache schon mit lähmendem Schreden auf zahllose Gemüter zu wirken beginnt.

Aber darum freuen wir uns auch der Wiederkehr der Woche mit dem großen Tage, den man Chorfreitag nennt. Da muß sich die Welt, ob sie will oder nicht, davon überzeugen: Das Kreuz steht unerschütterlich fest und keine Gewalt der Erde und der Finsternis kann es zu Fall bringen. Es ist der Wendepunkt in der Flucht der Zeiten, der Angelpunkt der Weltgeschichte, die Ruhestätte für heilsverlangende Seelen, das Zeichen, dem seit Jahrhunderten widersprochen wird u. das dennoch ein Triumph- u. Siegeszeichen ist u. bleibt in all den großen Kämpfen, die noch ausgetritten werden sollen. Heute, wo die Grundgesetze aller menschlichen Ordnung bebren, bedarf man besonders eines starken Hülfs. Der einzige Halt, der sich bewährt hat im Leben und im Sterben, ist das Kreuz. Darum muß es in den Kämpfen der Gegenwart das Feldzeichen werden, um das sich alle sammeln, welche nach Heil, Rettung, Glück, Seligkeit, Frieden, Trost und Kraft verlangen. In diesem Zeichen werden sie sitzen.

Brandplatz verhaftet. — In den Waldungen des Fürsten v. Zeil (Allgäu) wurden 60 verendete Rehe aufgefunden.

Heilbronn, 9. April. Eine aufregende Szene erlebten am Samstag Nachmittag die Reisenden des von Weinsberg nach Heilbronn fahrenden Zuges. Ein Bauersmann hatte Mühe, sein vor eine Egge gespanntes junges Pferd festzuhalten, damit dasselbe vor dem heranbrausenden Zug nicht durchgehe, als er plötzlich wahrnahm, daß ein etwa 3jähriges Kind unter der herabgelassenen Barriere an dem über die Schienen führenden Feldweg hindurch auf das Geseite gegangen war. Das alsbald davonjagende Pferd fahren lassen, mit mächtigen Weisprüngen auf den Bahndamm eilen und das Kind im letzten Augenblick dem sichern Tode entreißen, war das Werk weniger, aber für die Zuschauer sehr aufregender Augenblicke. Man konnte, wie dem „N. T.“ mitgeteilt wird, nur noch sehen, wie ein anderer Bauersmann, wahrscheinlich der Vater des Kindes, letzteres von seinem Lebensretter in Empfang nahm.

Heidenheim, 7. April. In Heldenfingen stürzte ein Bauer so unglücklich vom Boden der Scheune auf die Tenne herab, daß er einen Schädelbruch erlitt, der den Tod zur Folge hatte. Er hinterläßt eine Frau und 8 Kinder.

**Deutsches Reich.**

Bei Dannenberg (Hannover) sind durch eingeschlagen eines Rahmes im Ueberchwemmungsgebiet der Elbe 5 Personen ertrunken.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf.)

**Bekanntmachungen.**

**Revier Adelberg. Stamm- und Beugholz- und Reisig-Verkauf.**

Am Mittwoch den 17. April, vormittags 11 Uhr im Stern in Plüderhausen aus den Staatswaldungen Sauböckle, Remswies, Gerazharz, Breitengehren, Srellplägle, Adelbergerweg, Kappenkling, Triangel, Schweizer, Prügelpfad, Meßgerwies, sowie vom Scheidholz und aus dem Reinigungshieb in Sassen: 39 St. Nadelholz Langholz mit 19 Fm. II./V. Kl. normal und Ausschuß; 4 St. dlo. Sägholz mit 7,5 Fm. I./II. Kl. normal und Ausschuß; 1 Eiche IV. Kl. und 1 Rothbuche mit zusammen 0,8 Fm. Beugholz: Am: eichen: 5 Klotzholz, 14 Anbruch; buchen: 190 Scheiter, 72 Prügel, 55 Klotzholz, 590 Anbruch; Nadelholz: 66 Prügel, 9 Klotzholz, 125 Anbruch. Reisig auf Hausen und in Flächenlosen: 210 Wellen gemischt und 420 Nadelholz (meist weißtannene Reisigstreu).

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr im Sassen, um 8 Uhr in Remswies, 9 Uhr Schweizer und 10 Uhr in Meßgerwies.

**Revier Schorndorf. Reisig-Verkauf.**

Dienstag den 16. April, nachmittags 2 Uhr in der Eulenberghütte aus Epizwies und Steinräusle im Ungerhan das Schlagreisig auf Hausen; Isobann nachm. 4 Uhr bei der hang. Altwies aus Eberhau buch. Reisig auf Hausen und mehrere Reisigstöße aus Diclne.

Zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr beim Buchsteg.

Eine graue neumelle Ziege ohne Horn hat als überzählig zu verkaufen C. Deuschle, Grunbach.

Bruch-Chocolade, per Pfd. 90 Pfg. empfiehlt J. Zeyher.

Gaubersbronn. Dörrtel Schaal hat eine gute neumelle Gats zu verkaufen.

Ia. holl. Stockfische empfiehlt fortwährend Friedr. Wüßler b. d. Kirche.

45 Ar Baumgut in der Schlampanne von meiner Genst Maier'schen Pflanzschaft feht dem Verkauf aus G. Schäbele.

Kirchenchor: Mittwoch, 10. April Singstunde.

**Schorndorf. Das Viehaufnahme- & Umlageverzeichnis** pro 1. April 1895 ist 6 Tage lang auf dem hiesigen Rathaus zur Einsicht aufgelegt. Den 10. April 1895.

Stadtschultheißenamt. F r i z.

Nächsten Mittwoch den 17. d. Mts., morgens 7 Uhr kommt im Pfandlokal hier im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf: 1 Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Küchenschüssel, 1 kann. Tisch, 1 eich. Stuhl, 1 Kommode, 1 Arbeitsstühle, 1 Kindertisch, 1 eich. Bettstuhl, 1 Kasten, 3 Paar Stühle, 3 Paar Hochstühle, 1 Paar 3 Paar Tischstühle und 1 Partie verschiedene Schuhwaren für Erwachsene und Kinder.

Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Mittwoch den 17. d. Mts., morgens 7 1/2 Uhr wird im Pfandlokal hier 1 neuer schwarzer Tuchanzug, Rock, Hose & Weste im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Gerichtsvollzieher Moser.

Zu meiner Oster-Ausstellung lade ergebenst ein. J. Zeyher a. Bahnhof.

Beutelsbach. Kleesamen, Seeländer Leinsamen, breisganer Haufsamensamen, virginisches Pferdesehnmals, Königsberger Saatwicken, Saatlinsen, Saaterbsen, Grassamen. empfehle ich in best feinstmöglicher Ware und zu billigsten Preisen. Julius Lohf.

Capres, Kragen, kurze Krügchen, Sackets & Sacken, in neuer, schöner Auswahl empfiehlt Anna Rohler.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in: Portland- und Romancement, sowie Schwarzkalk, Gyps und Gypferrohr. Ebenso liefere ich auf Bestellung weißen Kalk, pro Zentner gleich einem Zuber zu 1 M. 40 S Achtungsvollst! J. Heck, Gypfer.

Lacke, Firnisse, Oelfarben liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart. Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden Email-u. Lackfarben in allen Nüancen für: Schul- und Krankenhäuser, Badzimmer, Säle, Küchen, Korridore, Ställe etc., Weln-, Bier- und Gärkeller, Maschinen, Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Spirit und Schmelzmittel, Möbel- & Pianoortoffabrikanten, Drehereien etc. Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“ Unverdorrenes Rostschutzmittel für Maschinen, Kleinteile, Eisen, Eisenhaltungsgegenstände etc. Muster, Prospekte etc. gratis und franco.

Michelberg, Gerichtsbezirk Schorndorf. **Viehschafts-Verkauf.** Aus der Konkursmasse über den Nachlaß des Johann Adam Mühle, gew. Weingärtners in Michelberg, kommt die vorhandene in Nr. 41 und 42 dieses Blattes näher beschriebene Viehschaft im Gesamtanschlag von 5640 M am Samstag den 13. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zu Michelberg zum zweitenmal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Beutelsbach, den 6. April 1895.

Konkursverwalter: Amtsnotar Siger.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Schorndorf. Der Obstdau-Sachverständige Moller von Amisshagen wird am Sonntag den 21. d. Mts. bei einer landwirtschaftlichen Versammlung einen Vortrag halten. Die Gemeindebehörden, welche etwa in besonderer Angelegenheit seinen Rat oder seine Ortsanwesenheit etc. wünschen, ersuche ich, dies sofort dem Sekretariat mitzutteilen, um die Berufung und Bestellung rechtzeitig erlassen zu können. Den 9. April 1895.

Schöbels Restaurant Carlsstr. Ostersonntag Freikoncert bei vorzüglichem Bobbier. Ostermontag Tanz-Musik.

Giftfreie Ostereierfarben empfehlen in prächtigen neuen Farben. Für Wiederverkäufer besonders billig. Die beiden Apotheken.

Große Auswahl in sämtlichen Osterartikeln: Hasen, Eier & sonstige Gegenstände in Carmel, Consero, Fondant, Chocolate, Marzipan etc., sowie sämtliche Ostereierfarben.

Jeden Tag frisches Backwerk: Seelen, Schnecken, russ. Brezeln, Kräpfchen, St. Gugelhupfen, Bisquittörtchen, Bisquittlammern, Bisquittfische, Bisquitt-Gier & Moulade, Mohnen, Meringuen, Schillerlocken, Punschschmittchen, Orangealmund, Haselnußtörtchen, Mafronentörtchen, Windbeutel u. s. w. empfiehlt

H. Moser, Conditor. Jeden Tag frische Butterschnitten empfiehlt Carl Schäfer, Konditor. Grunbach. Sohen und dreiblättrigen Aleejamen, garantiert seidefrei empfiehlt billigst. Johannes Beck. Carl Schäfer.



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.  
Samstag den 13. April 1895.  
Inserentionspreis: eine 4gespaltene Zeitspalte ober dem Raum 10 S.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

## Zum Osterfest 1895.

Frühling, der die Welt verkündet  
Wann erscheint dein Zeichen?  
Winter, der so lang gewährt,  
Wann wirst du entweichen?  
Wang bedeckte starrer Frost  
Ein beschneit Gefilde:  
Frühling komm mit deinem Trost,  
Komm mit deiner Milde.

Dieser Vers drückte die Gefühle aus, welche noch vor wenigen Wochen unsere Gemüter bewegten. Nun ist es Frühling geworden im Lande und die noch vor wenigen Tagen wie tot und erstorben scheinenden Bäume und Sträucher fangen an zu treiben und zu knospen und neues Leben zu zeigen.

Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis des Ewigen und die Sprache der Gleichnisse ist Manchem verständlicher als die höhere Wahrheit und wie schön, daß Ostern, das Fest der Auferstehung des ewigen Gottes Sohnes sein Gleichnis hat in der vergänglichsten Natur!

Ist der Winter schlaf, in dem sie so lange lag, nicht auch ein Todesbann? Und was war es diesmal für ein harter, langer Winter mit seinem scharfen Frost, seinen nicht enden wollenden Schneemassen, wie haben alle geseufzt unter seinem eisigen Regiment!

Aber wir wußten es ja, es muß einmal ein Ende nehmen und es muß doch endlich Frühling werden. Wir feiern Ostern und nun ist es Frühling geworden, in tausend Keimen sproßt ein junges Leben, der Bann ist gebrochen!

Ostern ist das, ein Freudenfest, ein Fest der Welt, denn das hohe Fest der Christenheit ist ihr ein Unterpfand, daß die Finsternis zuletzt dem Lichte weichen muß.  
Die Jünger waren wie erstarrt als ihr Meister trotz aller inneren Hobeit dem Ansturm der niedrigen Leidenschaften erliegen mußte, aber wie kurz war der Triumph seiner Feinde gewesen! Trotz Grabesstein und Grabeswache war am dritten Tage das Werk der Lüge zusammengebrochen und unser Heiland von dem Tode des Banden herrlich auferstanden.  
Nun ist dem Feind zerstört seine Macht.

der Tod ist tot, und uns das Leben wiederbringt: singet und klingt, jauchzet und springt, jubiliert! unser Jesus triumphiert.  
Sein Leiden, Kreuz und alle seine Not hat nun ein Ende, und wir stehen wohl mit unfrem Gott; herrlich und schön kann man nun gehn ihm zu Preis in das offene Paradies.  
Kraft, Ehr und Preis und Ruhm und Herrlichkeit sei unfrem Gott, dem treuen Heiland, allezeit! Herzlichen Dank, Lob und Gesang spät und früh sagt ihm mit gebogener Knie!

Ach Jesu, hilf, daß ich auch auferstehe in deiner Kraft und in die ewige Freude geh; bleibend bei Gott, sicher vorm Tod dich und ihn lobe wie ein Seraphim!  
Unsere aufgeklärte Zeit will von Wundern nichts mehr wissen, am allerwenigsten vom Osterwunder, trotzdem daß der gnädige „Herrgott“ das Osterwunder mit jedem Frühlingserwachen diesen Leuten immer wieder vor die Augen stellt. Können denn diese Aufgeklärten nicht begreifen, daß wenn die vergängliche Schöpfung, die Erde sich jedes Jahr aus dem starren Winterschlaf zu neuem Leben hervorringt, daß dann der Schöpfer und Herr der Erde im Schoße seiner eigenen Schöpfung nicht begraben bleiben kann und darf?

Lieber Leser! das darfst du glauben, wenn die Auferstehung des Gekreuzigten nicht in der That stattgefunden hätte, wenn irgend ein Zweifel oder irgend ein Grund zur Anzweiflung vorhanden gewesen, die Herren Aufgeklärten vom Hohenrat in Jerusalem, die Professoren und Schriftforscher der damaligen Zeit hätten das Geschäft, die Auferstehungsgeschichte für eine Lüge und Betrug zu erklären ebenso eifrig zum Abschluß gebracht, wie sie den Tod Jesu betrieben haben. Und wenn einer unserer Aufgeklärten heute den Herrn Oberkollegen Kaiphas sprechen könnte, der würde ihm frei heraus erklären: „Mein lieber Herr Kollege, hier machen Sie sich vergebliche Mühe, wenn wir in Jerusalem es nicht in den Tagen da es geschah fertig gebracht haben, die ganze Auferstehungsgeschichte für Schwindel und Hirngespinnst zu erklären (und an Mitteln haben wir

es, wie Sie wohl wissen werden, nicht fehlen lassen, wir haben nichts unversucht gelassen); dann werden Sie es nach 1860 Jahren auch nicht mehr fertig bringen, ich muß es Ihnen offen gestehen: Dieses Factum können Sie nicht ungegesehen machen, selbst mit Hilfe unseres Freundes und Kollegen Beelzebub nicht.“

Die Auferstehungsgeschichte ist so gut bezeugt, ja am notariellen Siegel hat es nicht gefehlt, und viele nie betrittene Thatsachen der Geschichte sind lange nicht so gut bezeugt, wie Jesu Auferstehung aus dem Grabe. Etwa 25 Jahre nach ihr nennt Paulus den Korinthern hunderte von Zeugen, darunter so viel geistesklare, von Schwärmerei völlig freie Männer, die den Auferstandenen gesehen haben. Kann auch die höchste Kultur, die fortgeschrittenste Wissenschaft ihn entbehren machen oder befechtigen? Nein, und darum wollen auch wir uns mit Luther zu dem Glauben flüchten: „Er lebt! Und wenn er nicht lebte, so begehrte ich nicht eine Stunde zu leben.“ Und alle flüchtige Freude am Geng da draußen, alles Neden vom Geistesfrühling unter den Wölfen kann an der Hoffnungslosigkeit dem Tode gegenüber dann nichts ändern. Ihm gegenüber würde auch die Aufweckung irgend eines Menschen kaum in Betracht kommen. Aber hier handelt sich's um den, der sich Gottes Sohn, das Licht der Welt, die Auferstehung und das Leben genannt hat, der allen Menschen und Zeiten angehören will und für alle in den Tod ging. „Denn dazu ist Christus gestorben und auferstanden, daß er über Tote und Lebendige der Herr sei!“ Und sein leeres Grab und er, der lebendige Heiland betrautigen:

Jesus lebt mit ihm auch ich  
Tod wo find nun deine Schreden  
Jesus lebt er wird auch mich  
Von den Toten auferwecken  
Er verkündet mich in sein Licht  
Dies ist meine Zuberficht.

In der Angelegenheit ist jedoch eine Broschüre von Herrn Dr. Hed, Oberförster in Adelberg, erschienen, welche das Vorgehen der Regierung widerlegt und für Gründung einer staatlichen Landeshafterversicherung auf Gegenseitigkeit eintritt. Die Wichtigkeit des Gegenstandes wird uns veranlassen, auf den Stoff noch näher einzugehen.

Ludwigsburg, 10. April. Gestern Nachm. 3 1/2 Uhr erfolgte auf dem Werkplatze des Vangeschäfts G. Kirchner hier Stuttgarterstr. 22 eine Dampfseilerexplosion, die in ihrer Wirkung verheerend war, glücklichweise aber kein Menschenleben kostete. Der Kessel war in die Erde eingemauert; in Folge der Explosion waren glühende Mauerteile und Stücke der Umfassungsmauer auf weite Entfernung geschleudert, das Gebäude (Sinterhaus) erhielt bis in den 1. Stock gefährliche Risse und wurde nur durch sofortiges Ab-

spriehen vor dem Einsturz bewahrt; die Wohnung im 1. Stockwerk, in der zur Zeit der Katastrophe glücklichweise niemand anwesend war, ist fast beschädigt. Feuer ist keines ausgebrochen, aber die ausströmenden Dämpfe verbreiteten einen starken Qualm. Offiziere und Mannschaften des Feldartilleriereg. und des Dragonerreg. und die auf dem Werkplatze beschäftigten Arbeiter ordneten die entsprechenden Maßregeln an und leisteten ausgiebige Hilfe; der Besizer des Geschäfts war gerade abwesend.

Schnaitheim, D. A. Heidenheim, 9. April. Dreher Haselmaier von hier traf gestern Abend beim Nachhausekommen neben seiner schwerranken Frau sein 4 Jahre altes Kind tot an. Dasselbe hatte einen Merbel (Hurzele) in den Mund genommen und war daran erstickt.

Rebiziert, gedruckt und verlegt von Immanuel Böder, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf.)

Das nächste Blatt wird am Mittwoch ausgegeben.

Zur Frühjahrsdüngung empfehle:  
Chilifaltpeter,  
Augsburger Getreidedünger,  
Wiesendünger,  
Kartoffeldünger,  
Rübendünger,  
Thomasmehl und Kainit,  
Gensel's Steinmehl  
in jedem Quantum.  
Versuche lohnen reichlich.  
Carl Fr. Maier.

Gesuch!  
Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens suche ich zum sofortigen Eintritt ein  
Mädchen.  
Pauline Weinmann.

Achten Rigaeer Feinsamen,  
ewigen und breiten Kleinsamen  
garant. feidegereinigt.  
ächten neuen Rheinansamen,  
sehr schöne  
Goldersben, Helle. Kissen, Saat-  
Wiken und kleine Steckwiesel  
empfehle zur Saat.  
Chr. Ziegler.

Wir erlauben uns, zu unserer am Ostermontag im Löwenkeller stattfindenden  
Hochzeitsfeier  
Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen  
Ferdinand Strobel,  
Luise Braun.

Mürbe  
Laugen-Bretzeln  
in bekannt guter Qualität empfiehlt täglich frisch  
C. Obermüller.

Schönen Speck  
bei Wegner Fezer.  
Ein gutes Stückle hat zu verpacken.  
A. Stubenvoll.

Zu verkaufen  
eine gute  
Brückenwaage  
aus meiner Pflugschaft.  
Carl Fr. Maier am Thor.

Frisches  
(Eind) Wasserharz  
empfehlen  
Chr. Ziegler.  
Mott-Bibeben  
empfehlen  
der Obige.

Auf Ostern.  
Jeden Tag frische  
Bisquit-Zörle,  
Bisquit-Gafen,  
Bisquit-Eier etc.,  
Moorenkäfte,  
Nahmbüchle,  
Punschbäckwerk,  
Schilleroden,  
Meringuen,  
Kleine Gugelhupfen,  
Seelen, Schnecken etc.  
Carl Schäfer, Conditör.

Ein gutes Stückle hat zu verpacken.  
A. Stubenvoll.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag den 15. April d. Js. im Gasthaus z. Sonne in Schornbach stattfindenden  
Hochzeitsfeier  
freundlichst einzuladen.  
Johann Scheibler,  
Pauline Wolf.

Schlichten.  
Ein Paar gute, starke  
Schaffochsen,  
sowie eine erste Kalbe mit einem 3 Wochen alten Kalb steht dem Verkauf aus  
Johannes Schwarz Wc.

Ein Eichenbäckstüde  
verpackt billigst.  
Chr. Klobbächer, Bshverw. a. D.

### Schürzen

in größter Auswahl!  
Bierschürzen, Hauschürzen,  
farbige Träger-Schürzen,  
Kleider-Schürzen.

### Schwarze Schürzen

jeder Art, in Wolle und Seide.

Kinderträgerschürzen | Kinderkleiderschürzen  
in weiß, farbig und schwarz. | in weiß, farbig und schwarz.

## Carl Kraiss, Neue Strasse.

Zur gest. Beachtung.  
Ihrer werten Kundchaft zur Nachricht, daß am h. Karfreitag das Geschäft geschlossen ist.  
H. Hiller, Friseur.  
Ang. Gaa, „

Jünger  
Osterlaubbammelfleisch  
empfiehlt per Pfund 60 S  
D. Walz.  
Saftigen  
Emmenthaler- &  
Schweizerkäse,  
Ia. Allgauer Kräuter-  
& Jämburgerkäse  
empfiehlt billigst  
Chr. Bauer.

Der Ausschuss.  
Jünglings-Verein Schorndorf.  
Am Charfreitag Abend ist wie an Sonntagen im Vereins lokal Bibelbetrachtung, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.  
Am h. Karfreitag ist mein Laden nur morgens von 7-1/2 9 Uhr geöffnet.  
F. Zeyher, Brot- & Feinbäckerei.  
NB. Von 7 Uhr ab frische, mürbe  
Laugenbretzeln und Sesenbäckwerk  
bei Obigem.

Heu und Stroh  
hat zu verkaufen. Bäcker Hoffsch.  
Stuttgert.  
Lehrlings-Gesuch.  
Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
Fr. Baisew Brot- und Feinbäckerei,  
Tübingerstr. 35.  
Ein sehr gut erhaltenes B. Schiedmayer'sches  
Zafellavier  
ist zu verkaufen.  
Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Stockfische  
frisch gewässert empfiehlt  
Eugen Oesch.  
Sehr schöne  
Malzkeime  
sind zu haben bei  
Eperber z. Bären.

Zwei Grassäckle  
eins im Baumwäsen u. im Eichenbach verpackt  
G. Schübeler.  
Ein ehrlches Mädchen  
findet wegen Krankheit noch gute Stelle aufs Ziel.  
F. Zeyher, Bäcker.

Gottesdienste.  
Evangelische Kirche.  
Am Gründonnerstag  
(11. April) 1895.)  
Vormittags 9 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Gros.  
Abends 6 Uhr:  
Abendgottesdienst mit Beichte und Abendmahl.  
Herr Dekan Hoffmann.  
Am Karfreitag (12. April 1895.)  
Abendmahl.  
Vormittags 9 Uhr Predigt  
Herr Dekan Hoffmann.  
Nachmitt. 1 Uhr Kindergottesdienst  
Herr Dekan Hoffmann.  
Nachmittags 2 Uhr:  
lit. Gottesdienst mit Predigt  
Herr Stadtpfarrer Gros.

Schöne Steckwiesel  
empfiehlt  
Constantin Knorr.

Aug. Fritsch, Bankgeschäft  
Stuttgert. empfiehlt sich zum Kauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Königsfr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billigster Berechnung.

Coupons  
Iste ich stets vor Verkauf ohne jeden Abzug ein.